

Protokoll:	Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	168
		TOP:	3
Verhandlung		Drucksache:	-
		GZ:	
Sitzungstermin:	06.10.2023		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Fuhrmann		
Berichterstattung:	Frau Aufrecht (L/OB-RZ), die Herren Prof. Dehdari (HfT), Heusser, Walz (beide FC-Gruppe), Rauscher (KIT IFL)		
Protokollführung:	Frau Sabbagh / as		
Betreff:	Machbarkeitsstudie Unterirdischer Warentransport Stuttgart - Vorstellung der Ergebnisse - mündlicher Bericht -		

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind auch die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Technik eingeladen.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform beigelegt.

Vorab begrüßt Frau Aufrecht die Vertreter des Gutachterteams zum Thema "Unterirdischer Warentransport" (UWT), Herrn Prof. Dehdari sowie die Herren Rauscher, Heusser und Walz. Sie weist darauf hin, dass die Mitglieder des Ausschusses die Präsentation und die umfangreiche Studie im Vorhinein erhalten hätten. Die Studie mit einem Projektvolumen von unter 290.000 Euro sei von der Stadt veranlasst und zu 70 % vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert worden. Sie erläutert kurz die Grundlagen und Bausteine der Studie. Das Budget für die gesamte Tätigkeit City-Logistik und die Studie sei im Aktionsprogramm Klimaschutz, Klimafonds enthalten, das zum Jahresende auslaufe. Die Studie stehe in Verbindung mit dem Konzept "Lebenswerte Stadt für alle", das vom Gemeinderat beschlossen worden sei und bei dem es u. a. darum gehe, wie man den Güterverkehr aus der Innenstadt bekomme bzw. ihn dort wenigstens reduziere. Aktuell gehe es um den unterirdischen Warentransport. An einen Urban Hub würden Waren angeliefert und in einem Tunnelsystem zu einem City-Hub befördert, von dem aus die Feinverteilung innerhalb der Stadt erfolge. Die Mach-

barkeitsstudie habe ergeben, dass es technisch machbar sei, pro Tag über 5000 Paletten unterirdisch zu befördern. Sollte sich die Stadt für dieses Thema erwärmen, wären vertiefte Studien erforderlich.

Anschließend berichten die Herren Heusser, Rauscher, Walz und Prof. Dehdari im Sinne der Präsentation. Letzterer betont in seinem Fazit ausdrücklich, falls die Stadt hier vertiefende Studien anstrebe, müssten insbesondere andere Möglichkeiten genauer betrachtet werden. Weiter weist er darauf hin, dass dem Ausschuss zur aktuellen Studie noch eine Zusammenfassung nachgereicht werde.

Die Vertreter*innen der Fraktionen danken für die Untersuchungen und die Ausführungen hierzu.

StRin Schiener (90/GRÜNE) betont, es handle sich um ein spannendes Thema, das die Erwartungen jedoch nicht erfülle. Der CO₂-Ausstoß werde nicht verringert, sondern erhöht - bei enormen Kosten. Für Urban Hubs brauche man eine Halle und Grundstücke. Bei Letzteren handle es sich größtenteils um Ackerflächen. Ihr stelle sich die Frage, ob es der Stuttgarter Bevölkerung zugemutet werden könne, entlang der S21-Trasse nochmals alles aufzugraben. Der Projektzeitraum von Januar bis Oktober 2021 sei zwei Jahre her, viele Geschäfte seien seither geschlossen worden, weshalb sie bezweifle, dass diese Daten noch als Grundlage herangezogen werden sollten. Ihre Fraktion werde das Thema noch intern diskutieren, ihrer Ersteinschätzung nach sei das Vorhaben so nicht umsetzbar.

StRin Porsch (CDU) kommt nach den Vorträgen zu dem Schluss, dass das Thema nicht weiter diskutiert werden müsse.

Sinngemäß äußert sich StR Lutz (SPD) im Namen seiner Fraktion. Er weist darüber hinaus auf die beträchtlichen Betriebskosten eines Tunnels hin. Gleichwohl sei eine Bündelung des Transportverkehrs wichtig, evtl. mit einem anderen Verkehrsträger. Er bittet, die Unterlagen "einzufrieren", um sie ggfs. in 20 Jahren wieder hervorzuholen, falls sich die Rahmenbedingungen änderten.

StRin Tjarks (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) macht deutlich, dass ihre Fraktion die präsentierte Variante nicht unterstützen könne. Sie weist auf das Umstieg 21-Konzept hin und erklärt, es bestünde die Möglichkeit, den bereits vorhandenen S21-Tunnel für den Warentransport zu nutzen. Sie fragt nach Alternativen.

Angenehm überrascht zeigt sich StR Puttenat (PULS) von der Einigkeit im Ausschuss. In Anbetracht der schlechten CO₂-Bilanz hoffe er, dass die Stadt dieses Projekt erst einmal nicht weiterverfolge.

Den visionären Charakter der Präsentation schätzt StR Neumann (FDP) grundsätzlich. Für die Bewertung sei sie sehr hilfreich, weshalb sich in seinen Augen die Machbarkeitsstudie definitiv gelohnt habe. Die Urban Hubs, z. B. in Wangen, müssten unabhängig von der UWT-Diskussion dringend vorangebracht werden. Er freue sich, dass die Studie nun abgeschlossen sei und die Verwaltung ihre Ressourcen wieder bündeln könne, etwa um das Urban Sandwich voranzubringen oder für ein nachhaltiges Bauflächenmanagement etc.

StR Zaiß (FW) zeigt sich verwundert darüber, dass man nicht relativ schnell festgestellt habe, dass dieses Vorhaben nicht realistisch sei. Das Geld hätte besser investiert werden können. Laut Plan müsste alle sechs Sekunden eine Palette auf den Weg gebracht werden. Und zwar im Dauerbetrieb. Das könne er nicht nachvollziehen. Hinzu komme eine Bauzeit von 17 Jahren. Er lehne dieses Projekt, dass er als Verschwendung ansehe, ab.

Aus Sicht des WA erklärt StRin Fischer (90/GRÜNE), ihre Fraktion schätze das Projekt im Hinblick auf die City-Logistik und emissionsfreie Mobilität. Allerdings sei sie auch nicht der Meinung, dass nicht jede Untersuchung gemacht werden müsse, nur weil es dafür Fördergelder gebe. Ihrer Ansicht nach hätte man bereits in einer Grobabschätzung den einen oder anderen Punkt und das Ergebnis durchaus abschätzen können. Von daher bedauere ihre Fraktion, dass diese relativ vertiefte Studie durchgeführt worden sei. Um sich nochmals rückwirkend damit zu beschäftigen, bitte sie um die vollständigen Unterlagen. Sie macht deutlich, dass ihre Fraktion eine weitere Untersuchung nicht wünsche.

Frau Aufrecht ist es wichtig hervorzuheben, dass es sich beim UWT einerseits um eine Vision handle und andererseits um etwas, was in anderen Städten, z. B. in Hamburg, realisiert werden solle. Sie betont, die IHK und das Verkehrsministerium hätten das Thema stark vorangetrieben. Ihre Abteilung hätte hier durchaus Fragezeichen gesetzt, doch wenn der Ruf aus der Wirtschaft ertöne, sei es ihrer Ansicht nach angebracht, dass sich die Stadtverwaltung mit dem Thema vertieft befasse. Im Hinblick auf die Ergebnisse merkt sie an, bei der CO₂-Bilanz sei insbesondere der durch den Tunnelbau verursachten CO₂-Ausstoß einbezogen worden. Hier sei zu beachten, ob dieser beim Straßenbau oder Bahnverkehr auch bilanziert werde. Sie habe es als ihre Aufgabe betrachtet, für den Gemeinderat eine Datengrundlage zu schaffen.

Herr Prof. Dehdari führt aus, in der Methodik sei auch der Straßenbau berücksichtigt worden. Gegenüber StRin Tiarks führt er aus, es gebe viele andere Konzepte, z. B. Nachfahrten, andere Straßen, höhere Auslastung etc. All dies könne man zunächst einmal prüfen. Er halte es für richtig, dort anzusetzen und vertiefend zu untersuchen.

Abschließend stellt BM Fuhrmann fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Sabbagh / as

Verteiler:

- I. L/OB
zur Weiterbehandlung
L/OB-RZ

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB/82
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 4. Referat SWU
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
 5. Referat T
Tiefbauamt (2)
 6. Amt für Revision
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. *CDU-Fraktion*
 3. *SPD-Fraktion*
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 6. *FDP-Fraktion*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*
 9. *StRin Yüksel (Einzelstadträtin)*

kursiv = kein Papierversand